

Von Beginn an Lesen fördern

„Buch zur Geburt“ soll Dauereinrichtung an Auricher Ubbo-Emmius-Klinik werden.

Aurich. Leseförderung so früh wie nur möglich ist das Ziel der Aktion „Buch zur Geburt“. Vor einem Jahr vom Auricher Verein „Lesetoll“ an der Ubbo-Emmius-Klinik (UEK) ins Leben gerufen, soll die Initiative zu einer Dauereinrichtung werden. „Die Resonanz war hervorragend“, betonte Lesetoll-Vorsitzende **Heidrun Weber** am Mittwoch.

Insgesamt 1200 Bücher samt eines Merkblatts zur Leseförderung wurden im vergangenen Jahr verteilt – als Geschenk, wenn die Mütter und Väter das Neugeborene mit nach Hause nehmen. Im vergangenen Jahr hat die VR-Stiftung der Volks- und Raiffeisenbanken die Aktion gesponsert, die Finanzierung weiterer 550 Exemplare für das erste Halbjahr 2010 ist durch die Unterstützung des Lions Clubs Ihlow-Südbrookerland gesichert.

Heidrun Weber hofft, dass die Finanzierung künftig verstetigt werden kann, beispielsweise durch eine Stiftung. „Wir brauchen jährlich 4000 Euro. Das ist eine durchaus überschaubare und gut kalkulierbare Summe“, sagte die Vereinsvorsitzende.

Das Konzept für die Aktion stammt aus Großbritannien. „Ich war sofort davon begeistert“, erinnerte sich Weber. In der UEK sei sie dann mit ihrem Plan, die englische Idee auf den Landkreis Aurich zu über-



Auch Heike Schmidt aus Moordorf und ihr am 6. Juni geborener Sohn Frank erhalten ein „Buch zur Geburt“. Vertreter des Vereins Lesetoll und der Ubbo-Emmius-Klinik sowie Lions-Präsident Jürgen Reis stellten die Aktion vor.

Bild: Müller-Gummels

tragen, sofort auf offene Ohren gestoßen. Und so gibt es dort bei der Geburt keine mit Gratiswerbeprodukten vollgestopften Geschenktüten, sondern ein Exemplar der Bilderbücher „Gute Nacht, sagt der Mond“ oder „Gleich entdeckt“. Denn auch der Oberarzt der UEK-Kinderklinik, **Dr. Gerhard Däublin**, ist der Überzeugung, dass Kinder gar nicht früh genug ans Lesen herangeführt werden können.

Weil das im Regelfall über das Vorlesen geschieht, dies wiederum in vielen Familien

aber nicht mehr üblich ist, sei die Geburtsabteilung genau der richtige Ort für die Aktion. Während andere Initiativen zumeist nur diejenigen erreichen, die ohnehin lesen, „kriegen wir sie hier alle“, machte Weber deutlich. Für einige Familien sei das Geschenk aus der Klinik sogar das erste Buch überhaupt. Aber auch ältere Geschwisterkinder freuen sich über das Bilderbuch, weiß Kinderkrankenschwester **Rena Warfsmann**. Die Eltern wiederum würden manchmal erst über ihre Kinder merken, „wie

toll Vorlesen ist“, hat Weber festgestellt. „Das sollte man unterstützen“, bekräftigte Chefarzt **Dr. Friedrich Krull**.

Das „Buch zur Geburt“ ist nicht die einzige Initiative des Vereins an der UEK. Bereits seit rund sieben Jahren kommen einmal wöchentlich fünf Lesetoll-Mitglieder ins Krankenhaus, um den Kindern dort vorzulesen. Es gehe darum, Netzwerke für das Lesen zu knüpfen“, sagte der Vereinsvertreter und ehemalige Rektor der Auricher Lambertischule, **Dieter Fröhlich**. mg